NI SERVAS

DIE KOMBINATION VON FRIEDEN UND REISEN

Perspektivenwechsel

Montag, 05.10.2020

Hans-Jürg Reichen

Carmen Többen

HOKO 3A Schulhotel Regina

Inhalt

1.0 Vorwort 2
2.0 Ni Servas 3
2.1 Was ist Servas? 3
2.2 Die Geschichte von Servas 4
2.3 Wie kam Servas in meine Familie? 6
2.4 Meine Erlebnisse als Servas Host 7
2.5 Servas im Vergleich zu Hotels 8
2.6 Meine Reise mit Servas 10
2.6.1 03.09.2020 11
2.6.2 04.09.2020 12
2.6.3 05.09.2020 13
2.6.4 06.09.2020 14
2.7 Fazit 15
2.8 Die Zukunft von Servas 15
3.0 Schlusswort 17
Quellenverzeichnis 19
Anhang 20

1.0 Vorwort

Was bedeutet Reisen für Sie?

Es reisen nicht alle Menschen aus demselben Grund. Heute ist für viele Menschen reisen eine Entspannung vom Alltag. Sie suchen Wärme, Meer und Gemütlichkeit. Wenn sie mit Souvenirs für die ganze Familie, einem braunen Teint und schönen Fotos nachhause kommen, gilt die Reise als erfolgreich. Es ist also auch eine Prestige-Frage[1]. Wer war am schönsten, teuersten Ort? Wer war am weitesten weg? Wer hat am meisten Geld ausgegeben? Einige brauchen das Reisen nur für Business-Ausflüge und habe deshalb in ihrer Freizeit keine Lust mehr weg zu gehen. Reisen kann aber auch ganz negativ verknüpft sein. Mit Armut, Flucht oder Arbeitssuche.

Meistens geht es aber auf Reisen darum, Neues zu entdecken: Menschen sind vom Fremden fasziniert. Welche unbekannten Lebensmittel gibt es? Was für fremde Landschaften und Tiere habe ich noch nie gesehen? Wie leben Menschen am andere Ende der Welt? Wie sehen sie aus, wie sprechen sie?

Für mich hat das Reisen eine wichtige Bedeutung. Ich liebe es, neue Orte zu entdecken, unterwegs zu sein und neue Menschen mit anderen Lebensweisen kennenzulernen. Nach einiger Zeit, wenn ich lange den gleichen Alltag habe, bekomme ich starkes Fernweh. Dann kann ich durch das Reisen abschalten und neue Energie tanken. Reisen ist eine der besten Möglichkeiten um zu lernen und sich weiter zu entwickeln. Man lernt sich selbst und die Umwelt besser kennen. Man entwickelt mehr Verständnis und Empathie für seine Mitmenschen. Man versteht die Welt ein kleines Bisschen mehr. Da man Neues und Unbekanntes entdeckt, wird man auch inspiriert und überdenkt sich und das eigene Verhalten. Reisen verändert uns alle. Als Menschen können wir wachsen und gedeihen wenn es Veränderung gibt.

In meiner Vertiefungsarbeit schreibe ich über die Reise- und Friedensorganisation «Servas». Für dieses Thema habe ich mich entschieden, da man durch das Reisen mit dieser Organisation einen noch stärkeren Perspektivenwechsel erlebt, als wenn man auf seinen Reisen in einem Hotel übernachtet. Ich möchte meine persönlichen Erlebnisse mit Servas, die Vor- und Nachteile und den Perspektivenwechsel zwischen Hotels und Servas aufschreiben und erklären. Dies fasse ich in folgende Fragen zusammen:

[1] Prestige= Das Ansehen einer Person/einer Gruppe in der Öffentlichkeit

1. Was ist das Ziel und die Geschichte von Servas?
2. Wurde dieses Ziel erreicht?
3. Was fasziniert die Menschen am Reisen?
4. Wie ist es, mit Servas zu reisen?
5. Servas im Vergleich zu Hotels, was sind die Vor- und Nachteile?
6. Wie sieht die Zukunft von Servas aus?

Meine Eltern sind seit 1999 Vereinsmitglieder von Servas Schweiz. Ich bin mit Servas aufgewachsen und war schon immer fasziniert von den Geschichten der Besucher, die ich mir anhören durfte. Als kleines Kind waren jedoch meine Fremdsprachenkenntnisse noch nicht genügend gut um mich mit unseren Gästen unterhalten zu können und es fehlte mir an dem nötigen Selbstbewusstsein um nachzufragen. Mit den Jahren ging es jedoch immer besser. Ich kenne bis jetzt nur die Seite des Gastgebers. Selbst mit Servas gereist ist in meiner Familie nur mein Vater. Im Rahmen meiner Vertiefungsarbeit ist es mein Ziel, dass auch ich mit Servas reisen gehe. Aufgrund des Covid-19 Virus bleibe ich sicherlich in der Schweiz und gehe im Moment nicht ins Ausland. Ich hoffe jedoch, dass ich zu gegebener Zeit eine grössere Reise, zum Beispiel in Amerika, mit Servas durchführen kann. Doch wer weiss was die Zukunft bringt?

2.0 Ni Servas

2.1 Was ist Servas?

Servas ist eine Friedens- und Reiseorganisation mit dem Ziel, den Austausch zwischen verschiedenen Kulturen zu fördern um Kriege zu verhindern. Um die Ländern und deren Einwohner besser zu verstehen, übernachtet man bei privaten Gastgebern und erlebt so den Alltag hautnahe mit. Im Normalfall bleiben die Reisenden zwei Nächte bei den Gastgebern, den sogenannten «Hosts». Die Reisenden melden sich im Voraus per Email oder Telefon bei den Hosts und fragen ob der Host Zeit für sie hat. Bei Servas ist niemand verpflichtet, Reisende anzunehmen. Wenn man keine Zeit hat oder die Person nicht vertrauenswürdig erscheint, kann man immer absagen. Reisende werden am Anfang ihrer Servas Reise mit dem «Letter of Introduction», kurz dem LOI, geprüft. Um einen LOI zu erhalten, verabredet man sich mit einem Interviewer aus der Region, meist für einen Kaffee oder zum Abendessen. Dabei spricht man über die Grundidee von Servas und der Interviewer findet so heraus, ob die Person die Werte von Servas vertritt. Servas möchte nicht als billige Reisemöglichkeit angesehen werden und dies

muss jedem Reisenden klar sein. Wenn der Interviewer zufrieden ist, wird der LOI am Ende des Abends unterzeichnet. Auf dem LOI befinden sich die wichtigsten Angaben des Reisenden, ein Foto und eine Erklärung, dass der Reisende die Grundidee von Servas versteht und weitergibt. Diese Erklärung lautet wie folgt:

«I understand that the purposes of Servas are to promote peace, the unity of humankind, and mutual understanding of the cultures, outlooks, and problems of the people of the world; and I will do my part of to further these purposes in my visits."[2]

Nun kann der Reisende mit seiner Reiseplanung beginnen. In einer Broschüre oder neu auch in einer Online Datenbank findet der Reisende alle aktuellen Hosts eines Landes. Zu jedem Host gibt es eine kleine Beschreibung: Alter, Beruf, Sprache,… und natürlich die Adresse, Email oder Telefonnummer. Bei einer Anfrage für einen Aufenthalt sendet der Reisende seinen LOI direkt mit. Die Hosts von Servas sind angewiesen, Reisende nur mit einem gültigen LOI anzunehmen. Wenn alles geklappt hat, wird meist ein Treffpunkt abgemacht oder der Host gibt dem Reisenden eine genau Wegbeschreibung. Je nach Möglichkeit übernachtet der Reisende in einem Gästezimmer, auf dem Sofa oder auf einem Beistellbett. Das Ziel ist es nicht, dass der Reisende sich bedienen lässt, sondern er hilft aktiv mit, sei es beim Kochen, Abwaschen oder sonstigen Angelegenheiten. Im Gegenzug gibt ihm der Host Tipps um die Gegend kennenzulernen. Wenn der Host Zeit hat, zeigt er dem Reisenden die schönsten Orte in der Region. Beim gemeinsamen Abendessen tauscht man sich über die verschieden Kulturen, Politik, Angewohnheiten, etc. aus. Nach zwei Tagen verabschiedet man sich wieder. Ein kleines Geschenk vom Reisende als Dankeschön ist angebracht. Als Reisender bezahlt man pro Jahr 30 CHF um bei Servas Schweiz Mitglied zu sein. Den Host bezahlt man nicht noch zusätzlich.

2.2 Die Geschichte von Servas

Nach dem zweiten Weltkrieg wünschten sich die Menschen Frieden. Der Amerikaner Bob Luitweiler kam zum Schluss, dass die Menschen sich nur bekriegen, wenn sie sich nicht kennen. Den das Unbekannte ist beängstigend und Angst schlägt schnell in Gewalt um. Würden sich die Menschen aber besser kennen, wäre es schwierig einen Krieg zu beginnen. Wer will schon gegen seine Freunde kämpfen?
Also gründete Bob Luitweiler im Jahre 1949 die Organisation «Servas».

[2] Erklärung übernommen vom LOI meines Vaters, Heinz Többen, 1984 ausgestellt (s. Anhang)

1918 wurde Bob Luitweiler in Amerika geboren. Er war als Pazifist[3], Friedensaktivist und Kriegsverweigerer bekannt. Als die Amerikaner ihn 1942 zum Wehrdienst im zweiten Weltkrieg aufriefen, verweigerte er diesen und bekam dafür eine Gefängnisstrafe von zwei Jahren. In seiner Zeit im Gefängnis lernte er die Sprache «Esperanto»[4] und brachte sie andere Häftlingen bei. 1948 unternahm er seine erste Reise nach Europa und landete 1949 in Dänemark. Auf seiner Reise traf er viele Menschen, die seine Einstellung zum Weltfrieden teilten. Durch viele Diskussionen und Eindrücke kam er auf die Idee, eine Organisation mit dem Namen «Peace builders» zu gründen. Die Grundidee wurde von Gandhi inspiriert. Bob sammelte und studierte die Schriftstücke des Indischen Friedensaktivisten. Bob's Reisen führten ihn deshalb auch nach Indien. In den Geschichten von Bob liest man immer wieder von «India, Gandhi's country». Gandhi lebte zum Zeitpunkt von Bob's Reise nicht mehr, jedoch traf Bob vielen von seinen engsten Mitarbeitern. Auch die Gespräche, die in Indien stattfanden, hatten einen sehr grossen Einfluss auf die Geschichte von Servas. «Servas India» wurde 1951/52 gegründet. Nach einen sechs Monate langem Aufenthalt in Indien, bekam Bob 1952 einen Brief aus Dänemark. Seine Freunde in Europa hatten inzwischen die erste offizielle Konferenz der «Peace builders» (später Servas) organisiert. So nahm er das nächste Schiff zurück und traf in Hamburg seine Freunde. Insgesamt nahmen an dieser Konferenz 13 Personen aus Deutschland, Dänemark, England und Amerika teil.

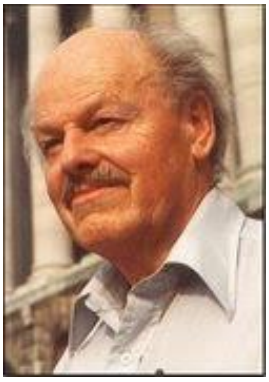


Abb 1: Bob Luitweiler

Bei dieser Konferenz wurde der Namen «Servas» gewählt. Servas kommt von «ni servas». Dies ist Esperanto und heisst so viel wie «dienen». Dieser Name wurde gewählt, da man dem Weltfrieden dient und Esperanto damals der Traum einer Weltsprache war. Alle 13 Personen, die an der Konferenz teil nahmen, hatten je schon ca. 40 Adressen von Menschen gesammelt, die Teil von Servas werden wollten.

Seither wurden immer mehr Länder und Personen Teil von Servas. Servas hat seit 1973 den Beobachterstatus bei der UNO[5]. Bob Luitweiler blieb jahrelang die zentrale Person von Servas. Er starb 2008 in den USA an Krebs. Heute zählt Servas 15'878 Hosts aus 116 Ländern.

[3] Pazifist=Friedens liebende Person, die jede Art von Gewalt ablehnt
[4] Esperanto=die am weitesten verbreitete Plansprache
[5] Mit dem Beobachterstatus kann man an Sitzungen der UNO Teil nehmen

2.3 Wie kam Servas in meine Familie?

Servas kam 1984 durch mein Vater, Heinz Többen, in meine Familie. Nachdem er seine Lehre als Kaufmann abgeschlossen hatte, beschloss er, eine Reise in die USA zu machen. Mit einem Freund zusammen hatte er während der Ausbildung 10'000 Schweizer Franken dafür gespart. Einen fixen Plan gab es nicht, sie wussten nur, wann sie spätestens wieder in der Schweiz sein mussten um mit der Rekrutenschule zu beginnen. Der Rest wurde spontan entschieden, je nachdem wie lange das Geld reichte. Da sie die ersten drei Monate im Camp Cody verbrachten, mussten sie sich um den Rückflug keine Sorgen machen. Das Camp Cody ist ein Sommer Camp in New Hampshire, dass amerikanischen Jugendlichen die Möglichkeit gibt, während dem Sommerbreak verschiedene Aktivitäten auszuprobieren. Der Staff dieses Camp sind junge Erwachsene aus aller Welt. Diese junge Erwachsenen erhalten Logie, ein Trinkgeld, den Hin- und Rückflug sowie ein Visum für den Aufenthalt in Amerika. Dafür unterrichten sie 10-14 Jährige Teenager in verschiedenen Aktivitäten. Mein Vater war Teil dieses Staffs und unterrichtete den Kurs «Fotografie». 1984 nahmen insgesamt 300 Personen am Camp Cody teil. Darunter auch ein Schwimmlehrer aus Dänemark. Bei einem gemeinsamen Gespräch erzählt der Schwimmlehrer meinem Vater von Servas. Kurzdarauf beschlossen mein Vater und sein Freund ein Teil von Servas zu werden. Von der Auskunft, damals noch per Telefon und ohne Google, erhielten sie die Adresse und Telefonnummer von Reva King. Dass Reva King ein Gründungsmitglied und auch ehemalige Präsidentin von Servas war, erfuhren sie erst später. Reva King willigte ein, das Interview durchzuführen, als sie hörte, dass die zwei aus der Schweiz kamen. Sie war bekannt dafür, dass ihre Interviews sehr streng waren. Manche bezeichneten ihre Interviews auch als «anstrengender als ein Bewerbungsgespräch». Als man Reva King fragte, wieso sie ihre Interviews so streng gestalte, antwortete sie:

“I’m giving the keys to the rest of the world!”[6]

Was so viel heisst wie, sobald man einen LOI besitzt, hat man die Wohnungsschlüssel der ganzen Welt in der Hand. Dies ist ein sehr schöner Satz um Servas zu beschreiben.

Glücklicherweise konnten mein Vater und sein Freund Reva King von sich überzeugen und bekamen ihren LOI. In den folgenden neun Monaten reisten sie mit Servas durch die USA. Damals gab es noch keine Onlinedatenbank um die Mitglieder zu finden,

[6] «A dreamer of a rare kind” von Sharon Belden zum Tod von Reva King am 26.02.1993

sondern «nur» ein 3 cm dickes Buch mit allen Adressen und Telefonnummern. Durch Servas lernten sie die unterschiedlichsten Menschen kennen und erlebten von Thanksgiving im Familienkreis bis zu gratis Reit- und Flugstunden genügend Erlebnisse, um ein Buch zu schreiben. Als mein Vater in der Schweiz in eine eigene Wohnung zog, wurde er Servas Host und Interviewer. 1999 wurde auch meine Mutter ein Teil von Servas. Auch der Freund, der mit meinem Vater durch Amerika reiste, ist bis heute ein Servas Host.

2.4 Meine Erlebnisse als Servas Host

Als ich auf die Welt kam, waren meine Eltern bereits lange Servas Hosts. Im Durchschnitt haben wir pro Jahr 3-5 mal Servas Reisende bei uns zu Besuch. Da wir über ein Gästezimmer mit zwei Betten verfügen, werden die meisten Reisende dort einquartiert. Zwei Mal waren grössere Familien bei uns zu Besuch. Für sie haben wir in unserem Wohnzimmer genügend Matratzen verteilt, so dass alle im selben Raum schlafen konnten. Meist kommen die Reisenden am späteren Nachmittag bei uns an und blieben zwei Nächte. Wir essen zusammen zu Abend und tauschen uns während dem Essen über die verschiedenen Kulturen aus. Meine Mutter kocht für die Servas Reisenden immer «Gschwellti». Fondue oder Raclette kennen die meisten Reisenden schon und bei den «Gschwellti» erzählt meine Mutter von den Bauern aus der Region und die verschiedenen Käse- und Fleischsorten. Für meinen Bruder und mich war es oft schwierig aktiv am Gespräch teil zunehmen. Wir sprachen kein Englisch oder Französisch und waren sehr schüchtern. Wenn jedoch ein Kind bei den Servas Reisenden dabei war, kommunizierten wir anhand von Zeichnungen miteinander. Sobald wir etwas besprechen wollten, dass kompliziert war, mussten unsere Eltern als Übersetzer herhalten. Einige Reisende kochten am zweiten Abend ein traditionelles Gericht aus ihrer Heimat für uns. Eine Familie aus Frankreich hat uns «Salade niceoise» zubereitet, ein Salat der hauptsächlich aus Reis gemacht wird und mit Ton, Mais, und Gurken gemischt wird. Zuerst waren mein Bruder und ich etwas skeptisch, jedoch ist dieses Gericht heute eines unserer Lieblingsessen. Ein anderes Mal kochte eine Familie aus Taiwan einen traditionellen Eintopf mit Fleisch und Gemüse. Wenn wir Zeit haben, nehmen wir die Servas Reisenden bei einem Familienausflug mit. Wir gehen wandern, schwimmen im See oder spazieren durch den Schlosspark unseres Dorfes. In den letzten Jahren wurde Servas für mich persönlich immer interessanter, da ich mich immer besser in Englisch oder Französisch unterhalten kann.

Die letzten Reisende, die uns besuchten, war ein junges Paar aus Amerika. Zu dritt haben wir uns nach dem Abendessen bis um Mitternacht unterhalten und über die verschiedenen Schulsysteme diskutiert, ihre Ansicht über die Politik in Amerika, die Schweizer Berge und die «To-do's» in Colorado. Mithilfe von Google Maps und Videos haben sie mir ihre Heimatsstadt gezeigt. Durch Servas kann man reisen, auch wenn man zuhause bleibt. Denn die Welt kommt zu dir nach Hause.

Im Jahre 2018 war eine junge Frau bei uns zu Besuch. Mit ihr machten wir einen Ausflug auf das Niederhorn, ein Berg der nicht weit von uns entfernt ist. Wir wanderten über den Grat und fuhren anschliessend mit Trottinets, die man dort mieten kann wieder hinunter. Diese Reisende hatte einen kleinen Notizblock bei sich. Von jedem Ort den sie besuchte, malte sie ein Porträt, so dass sie am Ende ein Erinnerungsbuch mit nach Hause nehmen konnte. Wir durften davon ein Foto machen (s. Anhang)

Ich finde es sehr interessant, unser Zuhause aus einer anderen Perspektive zu sehen. So lernen wir auch unser Zuhause zu schätzen. Den manche Dinge werden plötzlich selbstverständlich. Zum Beispiel unsere Aussicht auf den Thunersee. Für mich ist es nicht sehr aussergewöhnlich, da ich diese Aussicht jeden Tag sehe. Sobald aber ein Gast mit grossen Augen auf unserer Terrasse steht und über die Aussicht spricht, sehe auch ich die Aussicht wieder von neuem und freue mich an ihrer Schönheit.

2.5 Servas im Vergleich zu Hotels

Wenn ich von Servas erzähle, reagieren die Menschen meist sehr erstaunt. Fragen wie «Also, du lässt komplett fremde Menschen in dein Haus?» oder «Was ist wenn etwas geklaut wird?» sind Standard. Ich denke, um ein Teil bei Servas zu sein, braucht es auch ein wenig Mut und Vertrauen in die Menschheit. Dieses Vertrauen geht leider immer mehr verloren. Ob als Reisender oder als Host, es ist immer ein kleiner Sprung über den eigenen Schatten. Mit den Gästen in einem Hotel führt man Small Talk, man spricht über das Wetter, die bekanntesten Touristenattraktionen oder das Hotel allgemein. Bei Servas tauscht man sich mehr über Wertvorstellungen, Vorurteile der verschiedenen Länder oder Politik aus. Es geht darum die Kulturen kennenzulernen, zu verstehen und zu respektieren. Durch die tiefgründigen Gespräche, die man führt wird man mehr zu Freunden. In einem Hotel wird immer eine gewissen Distanz bewahrt. Zwischen den Gästen und Mitarbeiter und auch zwischen den verschiedenen Gästen. Für ein Hotel darf man gewisse Erwartungen haben: Schöne Aussicht, ein gutes Bett, ein grosszügiges Frühstücksbuffet und eine schnelle und informative Auskunft über die

grössten Touristenattraktionen in der Umgebung. Dafür zahlt man auch entsprechend. In einem Hotel gibt es einen schriftlichen oder mündlichen Vertrag. Beide Seiten haben ihre Rechte und sind im Notfall abgesichert. Bei Servas nimmt man was man bekommt. Es geht mehr um die Gefühle, als um die Sachen. Vielleicht hat es kein Doppelbett, dafür ein herzliches Willkommen.

	Servas	**Hotel**
Schlafplatz	Auf dem Sofa, mit Schlafsack, in einem Kinderzimmer… Kurz: dort wo Platz ist	Bequemes, modernes Bett Auf Wunsch Zusatzkissen, etc.
Essen	Mit der Familie, Meist Traditionell, Allergien etc. sind im Voraus klar Der Reisende hilft mit oder kocht selbst	Im Restaurant Unterschiedliche Küche, der Gast kann spontan selbst entscheiden Der Gast wird bedient
Geldwert	Gratis	10-10000+.-
Gespräche	Tiefgründige Gespräche Über Gott und die Welt Man bespricht auch schnell persönliche Themen	Small Talk Es wird immer eine gewisse Distanz bewahrt, man geht weniger ins Detail
Attraktionen	Der Host zeigt oder erklärt die eher unbekannten Plätze	Der Gastgeber erklärt mit touristenfreundlichen Flyer die bekanntesten Attraktio-nen
Aufenthaltsdauer	Ca. 2 Nächte	1-20+ Nächte
Ankunft	Man gibt an wann man kommt, so dass der Host seine Zeit einplanen kann und man hält sich an die Abmachung	Der Gast kann einchecken wann er will und muss sich nicht vorher melden

2.6 Meine Reise mit Servas

Um den Perspektivenwechsel zwischen Host und Reisenden zu erleben, beschloss ich, selbst mit Servas zu reisen.

Mitte August begann ich mit der Planung und Organisation. Als erstes brauchte ich einen LOI. Ich habe ein Email an Servas Schweiz geschrieben, um meine Situation zu erklären und zu fragen, ob es möglich ist, dass ich schon mit 17 Jahren einen eigenen LOI bekomme. Schon nach sehr kurzer Zeit erhielt ich eine positive Antwort. Der Sekretär von Servas, Christoph Kuhn, freute sich sehr über meine Anfrage. Er führte mit mir mein Interview durch.

Für das Interview ging ich zu Christoph Kuhn nach Hause. Ich hatte schon bei einem Interview zugesehen, dass meine Eltern mit einem neuen Servas-Mitglied durchgeführt hatten, also war die Situation nicht komplett neu für mich. Ein wenig nervös war ich trotzdem. Ich wurde sehr freundlich begrüsst und wir setzten und an den Küchentisch. Christoph zeigte mir, wie die Online-Datenbank von Servas funktioniert, wie ich die Hosts suchen und wie ich meine LOI anpassen und ausfüllen kann. Wir sprachen über meine Vertiefungsarbeit, was meine Ziele sind und unsere Erfahrungen mit Servas. Am Ende schaltete er meinen LOI frei, so dass ich von zu Hause aus ein Foto hochladen und alle Informationen ausfüllen konnte. Als mein LOI fertig war, teilte ich dies Christoph per Mail mit. Er beglaubigte meinen LOI online mit einem Stempel.

Jetzt konnte ich mit meiner Routenplanung beginnen. Anfangs wollte ich vom Kanton Waadt aus über das Aargau bis nach Schaffhausen reisen. Auf der Website von Servas konnte ich die Host heraussuchen, die an den Orten wohnten, welche ich besuchen wollte. Per Email verschickte ich meine Anfragen. Aufgrund des Covid-19 Virus, bekam ich jedoch viele Absagen und ich musste meine Route neu planen. Nach ungefähr einer Woche hatte ich alle meine Stationen abgedeckt. Auf meinem Handy erstellte ich mir einen ungefähren Zeitplan mit allen Attraktionen und Museen die ich mir ansehen wollte, aber auch mit allen Terminen, die ich vereinbart hatte. Ich habe mir überlegt, ein Tagebuch zu schreiben, so dass ich mich im Nachhinein besser an die Reise erinnern kann. Deshalb werde ich im Hauptteil eine Zusammenfassung schreiben und als Anhang Kopien von meinem Tagebuch beilegen. Mein Tagebuch werde ich so gestalten wie die Servas Reisende, die bei meiner Familie und mir zu Gast war. Also mit kleinen Zeichnungen. Diese Zeichnungen finden Sie im Anhang.

2.6.1 03.09.2020

Meine erste Reise mit Servas startete am 3. September 2020. Am Morgen packte ich ein wenig nervös, jedoch auch vorfreudig meine Sachen in meinen Rucksack. Gegen 10:00 Uhr fuhr ich mit dem öffentlichen Verkehr Richtung Schaffhausen. Auf meiner To-Do-Liste hatte ich mir aufgeschrieben, dass ich noch den Rheinfall besichtigen möchte, bevor ich bei meinen Host ankomme. Leider hatte mein Zug von Bern nach Zürich eine technische Störung und so verpasste ich mit einer Verspätung von 40 Minuten meinen Anschlusszug in Zürich. Deshalb besichtige ich den Rheinfall nicht, sondern fuhr direkt nach Osterfingen. Dafür musste ich in einen kleineren Zug und später auch einen Bus umsteigen. Mit den Hosts für die erste Nacht hatte ich schon telefoniert und sie hatten mir per Whatsapp eine Wegbeschreibung geschickt. Ich wusste also, dass ich zum Dorfplatz musste. Als ich bei der abgemachten Haltestelle ausstieg, war ich abgesehen vom Buschauffeur alleine. Das Dorf, in dem ich angekommen war, machte einen malerischen und freundlichen Eindruck und ich fühlte mich sofort wohl. Es gab eine grössere Strasse, die zwischen zwei Reihen von Häusern liegt. Dahinter gibt es Wiesen, Wälder und hauptsächlich Rebberge. Ich wollte auf Google Maps nachschauen in welche Richtung ich laufen musste, doch mein Handy hatte kein Netz. Sofort kam meine Nervosität zurück. Ich entschloss mich schliesslich für die alte Regel «der Nase nach». Kurze Zeit später begegnete ich einer kleinen Gruppe Wanderer. Zu meiner Beruhigung bestätigten sie mir, dass der Dorfplatz in wenigen Meter kommen würde. Ich fand den Dorfplatz und sah vor einem Haus einige Personen sitzen. Etwas schüchtern und verloren blieb ich stehen und überlegte ob ich hingehen sollte. Glücklicherweise fragte eine der Personen «Carmen?» und ich war erleichtert. «Ja, das bi ig!». Ich wurde warmherzig begrüsst und konnte gleich «mein» Zimmer beziehen. Meine erste Nacht verbracht ich bei einer Familie mit vier Kindern und einem Hund. Schlafen durfte ich in einem der Kinderzimmer. Bei der Begrüssung sprachen wir über Servas, meine Arbeit und wie meine Anreise war. Als ich erzählte, dass ich den Rheinfall nicht ansehen konnte, wurde sofort eine Lösung arrangiert. Eines der Kinder musste noch zum Zahnarzt und dafür fährt man am Rheinfall vorbei. Nach wenigen Minuten sass ich schon im Auto. Beim Rheinfall luden sie mich ab und als der Termin fertig war, holten sie mich wieder ab. So hatte ich genug Zeit um mir gemütlich den Rheinfall anzuschauen. Wieder zurück war es Zeit zum Abendessen. Ich schnitt noch ein wenig Zwiebeln, der Rest war schon bereit. Die Kinder, die draussen am Spielen waren, wurden mit einem Pfiff zum Abendessen gerufen. Da die Sonne schien und es noch warm

war, wollten die Kinder gleich wieder nach draussen zum Spielen. So gut ich konnte, half ich noch beim Aufräumen. Wenn ich Gast in einem Hotel bin und bedient werde, fühle ich mich nicht sehr wohl. Ich helfe lieber selbst mit und trage zum Allgemein wohl bei. Sobald ich mithelfen kann, fühle ich mich auch nicht mehr fremd, sondern als Teil der Familie. Als wir fertig waren mit Aufräumen, gingen wir nach draussen um mit den Kinder Ping-Pong zu spielen. Direkt unterhalb des Rebberg gibt es einen kleinen Fussballplatz und ein Ping-Pong Tisch. Für mich fühlte es sich fast an wie Familienferien. Als es dunkel wurde, gingen wir wieder zurück. Zum Abschluss versammelten wir uns alle auf der Treppe um ein Foto zu schiessen. Danach gingen die Kinder ins Bett und ich sass mit den Eltern noch eine Weile auf der Treppe. Wir sprachen über das Gastgewerbe, die Region und die Familie. Sie erzählten mir, dass ich erst die zweite Person bin, die sie durch Servas besucht. Selbst mit Servas gereist sind sie noch nicht. Die Servas Hosts die etwas abgelegen wohnen, haben selten Besuch. Bei der Planung meiner Reise habe ich versucht darauf zu achten und eher diese Hosts anzuschreiben. Schliesslich gingen auch wir ins Bett.

2.6.2 04.09.2020

Am nächsten Morgen bin ich früh aufgestanden, so dass ich mich noch von allen Kinder verabschieden konnte, bevor sie in die Schule gingen. Gemütlich konnte ich Frühstücken und dabei den Familienalltag beobachten. Interessant fand ich es, zu sehen, dass es viele Ähnlichkeiten gibt zum Familienalltag, wie ich ihn von meinem Zuhause aus kenne. Obwohl wir komplett unterschiedliche Leben leben, gibt es viele identische Punkte. Hast du etwas zum Znüni? Deinen Helm hast du? Jetzt musst du aber los, sonst kommst du zu spät! Als alle Kinder gegangen waren, machte auch ich mich zum Aufbruch bereit. Da der Hund noch nicht draussen gewesen war, beschloss mein Host, mich noch zu begleiten. Zusammen spazierten wir zwischen den Rebben hindurch zur Bushaltestelle. Dort verabschiedeten wir uns und ich stieg mit einem Lächeln im Gesicht in den Bus ein.

Ich fuhr weiter nach Zürich und machte dort eine Mittagspause. Am Nachmittag fuhr ich mit dem Schiff nach Rapperswil. Auf dem Schiff hatte ich Zeit um an meinen Zeichnungen zu arbeiten und die Aussicht zu geniessen. Nachdem ich in Rapperswil die Burg besichtigt hatte fuhr ich mit dem Zug Richtung Pfäffikon. Dieses Mal war ich weniger nervös als am Tag vorher, da die Situation nicht mehr komplett unbekannt war. Per Mail hatte mir mein Host mitgeteilt, bei welcher Haltestelle ich aussteigen musste

und mithilfe von Google Maps fand ich das Haus sehr schnell. Auch hier wurde ich freundlich begrüsst und konnte mein Rucksack gleich in «meinem» Zimmer abstellen. Diesmal hatte ich ein Gästezimmer zur Verfügung. Mein zweiter Host war keine Grossfamilie, sondern eine pensionierte Frau. Kurzerhand beschlossen wir, das schöne Wetter noch zu geniessen und einen Spaziergang zu machen. Mit dem Auto fuhren wir zum Pfäffikersee. Mein Host verbringt oft Zeit an diesem See und konnte mir sehr viel über die Region erzählen. Wir tauschten uns über Servas, das Reisen und die Schulsysteme unserer Kantone aus. Mein Host ist schon oft selbst mit Servas gereist. Sie erzählte mir von ihren Erfahrungen die sie in Japan, Australien und mehr gemacht hatte. Auch sie hat als Host in der Schweiz nicht sehr viel Besuch. Fast eineinhalb Stunden spazierten wir am Pfäffikersee entlang und hielten auch noch unsere Füsse ins Wasser. Nachdem Spaziergang fuhren wir wieder zurück. Zum Abendessen gab es Kürbis aus dem Backofen, überbacken mit Blauschimmelkäse, Nüssen und Honig. Ich half, so gut ich konnte, mit. Zum Essen setzten wir uns auf den Balkon und genossen die letzten Sonnenstrahlen. Dort blieben wir bis es kalt wurde. Als wir uns bettfertig gemacht hatten, beschlossen wir, dass wir uns noch einen Film ansehen. Wir entschieden uns für den Film «A Star is born» mit Lady Gaga und Bradley Cooper. Anschliessend suchten wir im Internet noch nach Informationen über Lady Gaga, da wir beide ihren Auftritt im Film sehr beeindruckend fanden. Gegen halb eins gingen wir ins Bett.

2.6.3 05.09.2020

Der nächste Tag begann mit einem gemütlichen Frühstück auf dem Balkon. Gemeinsam tranken wir noch Kaffee und sprachen über die Weltgeschichte, unsere Familien und die verschiedenen Menschen. Für mich war es interessant, mich mit meinem Host auszutauschen, da wir in unterschiedlichen Altersklassen sind, an sehr unterschiedlichen Orten aufgewachsen sind und auch sonst sehr unterschiedlich leben. Ein Kompliment für mich war, als mein Host mir Familienfotos zeigte und von ihren Söhne erzählte. Dies ist ein Punkt den ich an Servas schätze, man bleibt nicht beim Small Talk sondern gibt viel von seiner Persönlichkeit preis. Vielleicht werde ich dies als selbstverständlich ansehen, wenn ich etwas älter bin, aber im Moment beeindruckt es mich, wenn man einem «Fremden» offen von seiner Familie oder von seinem Alltag erzählt. Gegen den Mittag verabschiedete ich mich schliesslich und fuhr wieder Richtung Zürich.

In Zürich sah ich mir das Landesmuseum an, welches ich nicht sonderlich beeindruckend fand. Auf einer alten Porzellanplatte, die früher als Souvenir an Touristen verkauft wurde, entdeckte ich sogar das Schulhotel Regina. Da mein Host von dieser Nacht erst gegen 21:00 Uhr zu Hause war, hatten wir abgemacht, dass ich um 22:00 Uhr eintreffe. Nachdem ich zu Mittag gegessen hatte, fuhr ich deshalb nach Solothurn um einen ehemaligen Arbeitskollegen von mir zu besuchen. Um 20:30 Uhr machte ich mich auf den Weg nach Schneisingen. Da es schon dunkel war, kam meine Nervosität etwas verstärkt zurück. Als ich am Bahnhof von Niederwenigen ankam, kam ich mir alleine vor, da ich niemanden sonst sehen konnte. Auch hier war Google Maps eine grosse Hilfe. Ich lief zwischen Wiesen und Bauernhöfen bis zum Haus meines Hosts. Per Mail hatte ich die Information erhalten, durch den Garten zu laufen. Ich weiss nicht, ob ich genügend Mut dafür gehabt hätte, im Dunkeln durch einen fremden Garten zu laufen. Zum Glück wartete mein Host an einem der Fenster und zeigte mir den Weg. Wie nicht anders zu erwarten, wurde ich auch hier mit offenen Armen empfangen. Gemeinsam setzten wir uns an den Küchentisch und erzählten von unseren Erfahrungen mit Servas. Mein Host, eine alleinstehende Frau, ist schon seit Jahren Servas Mitglied und hatte einige unterhaltsame Geschichten auf Lager. Sie zeigt mir das Haus und «mein» Zimmer. Ich durfte im Gästezimmer schlafen, dass auch als Arbeitszimmer benutzt wird. Als sie mir die Küche zeigte, sagte sie ich soll mich nur wie zuhause fühlen und dürfe alles nehmen was ich möchte. Diese Offenheit macht Servas so speziell. Man gibt, ohne gross zu hinterfragen. In «meinem» Zimmer fand ich ein Bücherregal, das fast eine ganze Wand abdeckte. Fasziniert las ich die verschiedene Titel. Als mein Host dies bemerkte, erklärte sie mir wie das Regal sortiert ist und gab mir drei Bücher zum Probelesen. Danach zogen wir uns in unsere Zimmer zurück und ich las noch ein wenig.

2.6.4 06.09.2020

Als ich aufstand war es bereits hell und ich konnte mir die Umgebung bei Tag ansehen. Aus dem Fenster sah ich auf eine grosse Wiese, einen Bauernhof und einen Wald. Mein Host war schon wach und hatte das Frühstück vorbereitet. Es gab Brot, frische Früchte und Ziegenfrischkäse. Gemütlich assen wir, tranken Kaffee und erzählten uns von unseren Familien. Auch über unsere Dörfer, Reisen und unsere Arbeiten tauschten wir uns aus. Wir beschlossen einen Spaziergang zu machen, so dass ich noch etwas mehr vom Dorf sah. Das Dorf, in dem mein Host wohnt, liegt im Kanton Aargau und ist

direkt neben der Grenze zu Zürich. Es liegt in einer hügeligen Landschaft, welche für ein mildes Wetter sorgt. Wir spazierten einen kleinen Kreis, so dass ich das Dorf auch von oben ansehen konnte. Wieder zurück beim Haus, war es für mich schon Zeit um aufzubrechen. Nachdem ich mich verabschiedet und bedankt hatte, lief ich los zum Bahnhof und fuhr nachhause. Alles in allem ging die Zeit zu schnell vorbei.

2.7 Fazit

Bei jedem Host auf meiner Reise wurde ich mit offenen Armen empfangen und immer freundlich behandelt. Man hat mich sofort in den Alltag und das Leben einbezogen. Mir wurde ausführlich über den jeweiligen Ort erzählt und wenn ich Fragen hatte, wurden sie immer beantwortet. Mir hat es sehr gut gefallen mit Servas zu reisen. Ich werde es sicherlich nochmals machen. Was ich ändern möchte ist, dass ich länger an einem Ort bleibe. Für mich war es anstrengend, jeden Tag an einen neuen Ort zu fahren und jemanden neues kennenzulernen. Auch kann man mit einem längeren Aufenthalt, die Menschen und den Ort besser kennenlernen. Da ich nur in der Schweiz unterwegs war, wusste ich schon einiges, zum Beispiel über die Kantone oder das Schulsystem. Ich denke, dass Servas sinnvoller ist, wenn man in einem Land ist, über das man wenig weiss. Die Hosts des jeweiligen Landes können dann von Grund auf erzählen und ihre persönliche Erlebnisse und Erfahrungen einbringen. Der zweite Punkt den ich ändern möchte, ist dass ich früher mit planen beginne. Viele Hosts hatten an meinen gewünschten Daten schon etwas geplant und sagten mir deshalb ab. Für mich war es nicht einfach, genügend Host zu finden, obwohl ich «nur» drei Nächte zum abdecken hatte. Hier spielte auch Corona eine grosse Rolle. Meine nächste Reise mit Servas werde ich erst planen, wenn sich die Corona Situation beruhigt hat.

2.8 Die Zukunft von Servas

Natürlich kann ich nicht in die Zukunft sehen. Der folgende Text enthält nur meine Gedanken und Vermutungen.

Mir ist es noch nie passiert, dass ich jemanden getroffen habe der Servas kennt, abgesehen von den Host die ich besuchte und den Reisenden die bei mir zuhause waren. Die Organisation ist nicht sehr bekannt. Sie wird durch Mund-zu-Mund-Propaganda am Leben gehalten. Die Mitglieder von Servas sind im Durchschnitt eher älter und schon länger Mitglied bei Servas. Viele Menschen, die das erste Mal von Servas hören, vertrauen den fremden Menschen nicht genügend um damit zu reisen. AirBnB, Couch-

surfing und ähnliche Unternehmen sind eine grosse Konkurrenz für Servas obwohl es etwas ganz anderes ist. Hier gibt es einen Vertrag, der den Gastgeber und den Reisenden absichert. Für viele Menschen eine notwendige Sicherheit, da sie immer vom Schlimmsten ausgehen.

Ich denke aber, dass viele Menschen in meinem Alter die Welt und ihre Bewohner genauer kennenlernen möchten. Gefühle und tiefgründige Gespräche werden immer wichtiger. Wenn die Jugendlichen über ihren Schatten springen können und genügend Mut aufbringen um bei fremden Menschen zu übernachten, könnten sicherlich alle davon profitieren.

Servas Reisen sind aufwändiger zum Organisieren und zum Planen, als eine Reise über eine Online-Plattform wie Booking.com. Das meiste spielt sich bei Servas per E-Mail ab. Man versendet seine Anfrage mit dem LOI und muss auf eine Antwort warten. Manchmal gibt es Absagen und die Suche beginnt erneut. Dies kann mehrere Tage dauern. Bei Booking.com hat man innerhalb von Sekunden gebucht und eine Bestätigung in den Händen. Der Nachteil bei Booking.com ist die Unpersönlichkeit. Persönlicher als bei Servas geht es fast nicht. Ich denke, hier kommt es auf die Wünsche und Ansprüche der Reisenden an, welche Reiseart sie bevorzugen.

Ein wichtiger Punkt zur Zukunft von Servas ist sicherlich auch Corona. Als ich meine Reise mit Servas plante, bekam ich sehr viele Absagen aufgrund des Covid-19 Virus. Weil die Personen selbst zur Risikogruppe gehören, sie in einem Bereich arbeiten in dem sie mit Menschen aus der Risikogruppe zu tun haben (zum Beispiel Spital oder Altersheim) oder weil in ihrem Bekannten- und Verwandtenkreis jemand in Quarantäne ist. Ich kann mir vorstellen, dass durch Corona die Menschen lieber in Hotels gehen, wo sie wissen, dass alles desinfiziert und genau kontrolliert wurde.

3.0 Schlusswort

Mit Servas zu reisen unterscheidet sich sehr von Reisen in Hotels oder Ferienwohnungen. Es ist persönlicher und es entsteht ein intensiver Austausch. Durch Servas erkennt man, dass die menschlichen Gefühle und Grundbedürfnisse überall gleich oder ähnlich sind. Oft ist man sich bei Diskussionen um Werte einig, obwohl die Lebensumstände ganz anders sein können.

Im Rückblick bin ich froh, dieses Thema gewählt zu haben. Ich konnte praktisch und theoretisch arbeiten. Die Faszination für das Reisen konnte ich vertieft anschauen.

Hier eine Zusammenfassung meiner Erkenntnisse zu den sechs Fragen:

1. Was ist das Ziel und die Geschichte von Servas?
   Die Information hierzu waren im Internet einfach zu finden. Heutzutage steht der Bezug zum zweiten Weltkrieg nicht mehr im Vordergrund. Servas besteht auch nicht mehr ausschliesslich aus radikalen Friedensaktivisten. Trotzdem ist der Kerngedanke derselbe und verbindet bis heute verschiedenste Menschen miteinander.
2. Wurde dieses Ziel erreicht?
   Ja, der Frieden ist bis heute der wichtigste Punkt. Alle Menschen, denen ich durchs Servas begegnet bin, sind freundliche und weltoffenen Menschen, die sich aktiv für ihre Umwelt einsetzten.
3. Was fasziniert die Menschen am Reisen?
   Hauptsächlich das Unbekannte. Das Fremde ist anziehend. Wenn die Menschen einen Perspektivenwechsel erleben, sind sie in ihrer Weltansicht bereichert.
4. Wie ist es, mit Servas zu reisen?
   Mit Servas zu reisen ist sehr Persönlich. Es hilft auch, sich selbst und seine Umgebung zu reflektieren. Wenn ich von meinem Heimatort erzählte, gab es einige Fragen die ich selbst nicht beantworten konnte. Zum Beispiel wie genau die Politik in meiner Gemeinde organisiert ist. Nun habe ich mich informiert und weiss mehr. Das Reisen mit Servas ist auf jeder Ebene lehrreich. Auf der Gefühlsebene sowie der Sachebene. Es macht glücklich, man lernt etwas annehmen zu können und wird überall herzlich aufgenommen.

5. Servas im Vergleich zu Hotels, was sind die Vor- und Nachteile?
   Für mich gilt der Satz: «Die Mischung machts». Mit Servas lernt man den Ort und die Menschen besser kennen. Da es aber anstrengend ist, über die Werte zu diskutieren, neue Menschen kennenzulernen und komplett in ihren Alltag einzutauchen, kann es sinnvoll sein, einige Nächte in Hotels zu übernachten. In Hotels wird immer eine persönliche Distanz gewahrt. So kann man über die geführten Diskussionen und Eindrücke in Ruhe nachdenken und eine eigene Meinung bilden.
6. Wie sieht die Zukunft von Servas aus?
   Diese Frage ist schwierig zu beantworten. Das Wort «ungewiss» trifft es am besten. Das Reisen wird durch Corona noch einige Zeit eingeschränkt bleiben. Ob Servas mehr Mitglieder bekommen wird, hängt davon ab, wie schnell es sich durch Mund-zu-Mund-Propaganda verbreitet.

Während der Arbeit war das Schreiben das Schwierigste. Ich liebe es, Fantasiegeschichten zu schreiben. Wenn ich jedoch einen Bericht schreiben muss, ist es für mich herausfordernd die richtigen Formulierungen und Sätze zu finden. Während dem Reisen mit Servas musste ich mehrmals über meinen Schatten springen, was mich viel Energie kostete. Es war das erste Mal, dass ich eine Reise komplett selbst plante und durchführte. Am Ende bin ist stolz auf das, was ich erreicht und gelernt habe. Besonders Spass gemacht hat mir der Aufenthalt bei den verschiedenen Hosts. Obwohl es anstrengend war, war es ausserordentlich bereichernd und eindrucksvoll. Ich bin sehr dankbar für alle Hilfe die ich von Seiten der Hosts, von Servas Schweiz und von meiner Familie erhalten habe.

Ich werde zu gegebener Zeit nochmals mit Servas reisen und freue mich jetzt schon auf viel Neues in der Zukunft.

Quellenverzeichnis

Bob Luitweiler & die Geschichte von Servas:

http://pages.intnet.mu/servas/Archives/Servasday/BobLuitweiler.html 25.07.2020

http://pages.intnet.mu/servas/Archives/Servasday/Seeds_of_Servas.pdf 25.07.2020

Was ist Servas & die Geschichte von Servas:

https://servas.org/sites/default/files/uploads/news/2020/si_news_bulletin_sinb_vol_16_no_1_2020.pdf 25.07.2020

Was ist Servas & Wie kam Servas in meine Familie?:

Interview mit meinem Vater (s. Anhang)

Servas allgemein:

https://www.servas.ch/ 25.07.2020

https://servas.org/ 25.07.2020

Reva King & der Spruch “I’m giving the keys to the rest of the world!”

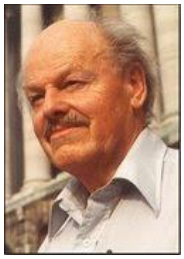
http://pages.intnet.mu/servas/index/reva.html, 25.07.2020

Bilder

Titelseite: Das Logo von Servas:

https://www.google.ch/search?q=servas+logo&hl=de&source=lnms&tbm=isch&sa=X&ved=2ahUKEwi7iZ2TjJHsAhXyh4sKHW5-A1IQ_AUoAXoECAwQAw&biw=866&bih=703&dpr=1.25#imgrc=9M55eXOpl95owM

Abb 1 : Bob Luitweiler:



http://pages.intnet.mu/servas/Archives/Servasday/BobLuitweiler.html

Zeichnung einer Servas Reisenden: Private Aufnahme meiner Familie

Meine Zeichnungen: Selbst erarbeitet

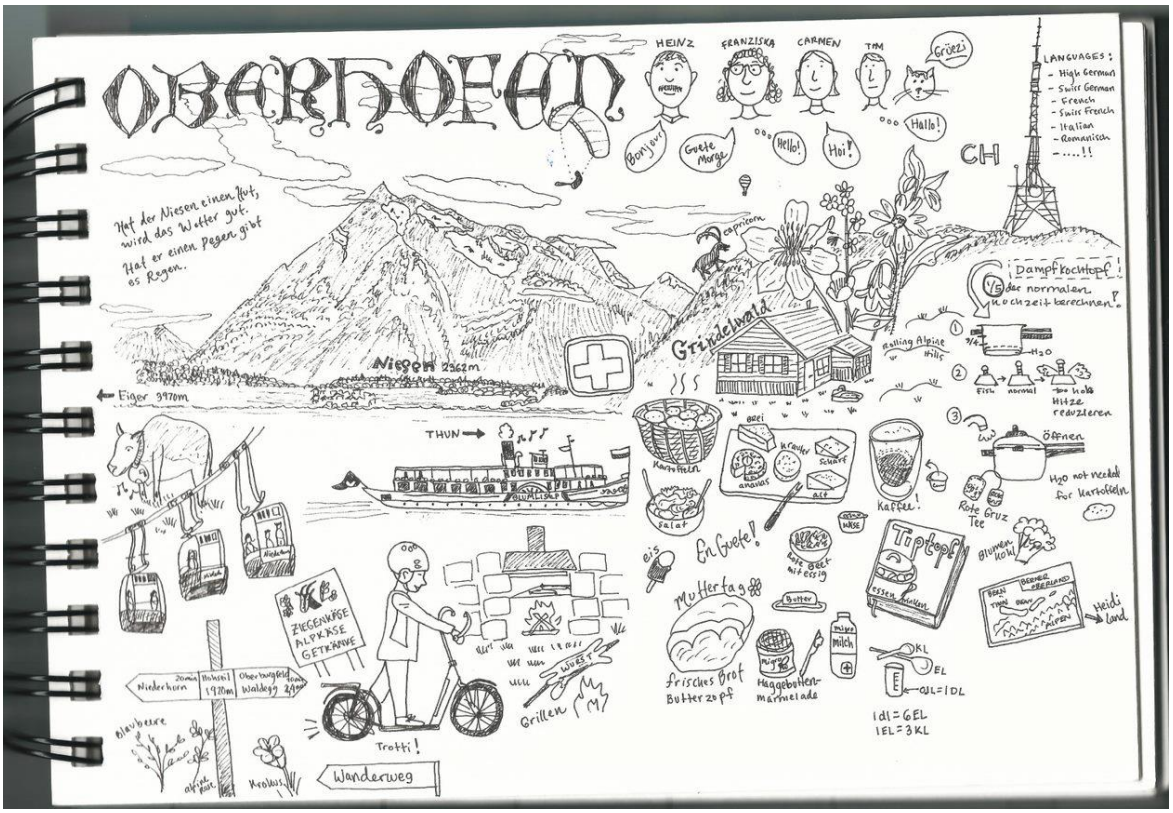
Anhang

Ehrlichkeitserklärung

Die vorliegende Arbeit habe ich selber ohne unerlaubte Beihilfe verfasst.

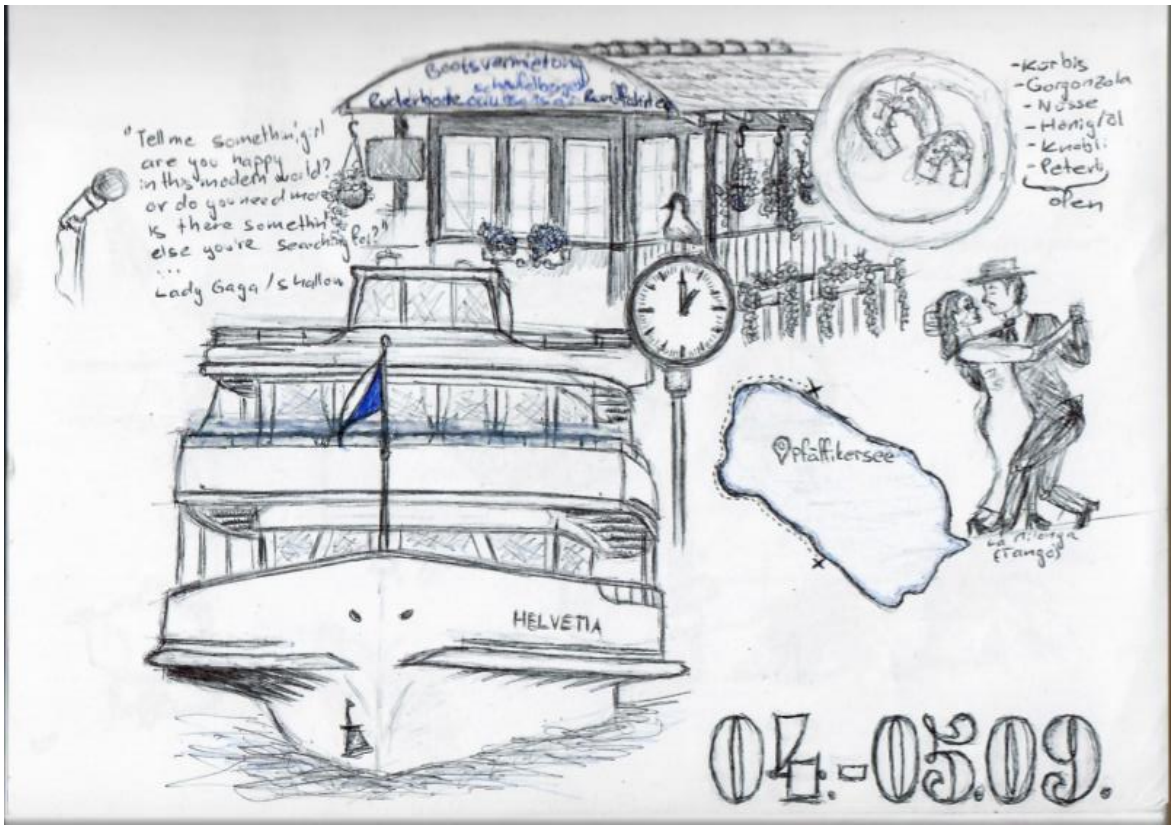
Carmen Többen

Oberhofen 30.09.2020



Zeichnung einer Servas Reisende, 2018

Zeichnung des ersten Tag meiner Servas Reise



Zeichnung des zweiten Tag meiner Servas Reise

Zeichnung des dritten Tag meiner Servas Reise

hotelleriesuisse
Swiss Hotel Association
Schulhotels

Anleitung SVA

Schriftliche Vertiefungsarbeit

Prozess

Handout für einen erfolgreichen Einstieg in die persönliche Arbeit

Diese Anleitung begleitet Sie im 4. Kurs.

Die Lehrperson hilft Ihnen in Einzelgesprächen und mit dem 5-Schritte-Programm bei der Themensuche und bei der Strukturierung Ihrer Arbeit. Ihre Grobstruktur geben Sie am Ende des Kurses ab.

Ihr Arbeitsprozess wird Ende des Kurses beurteilt.

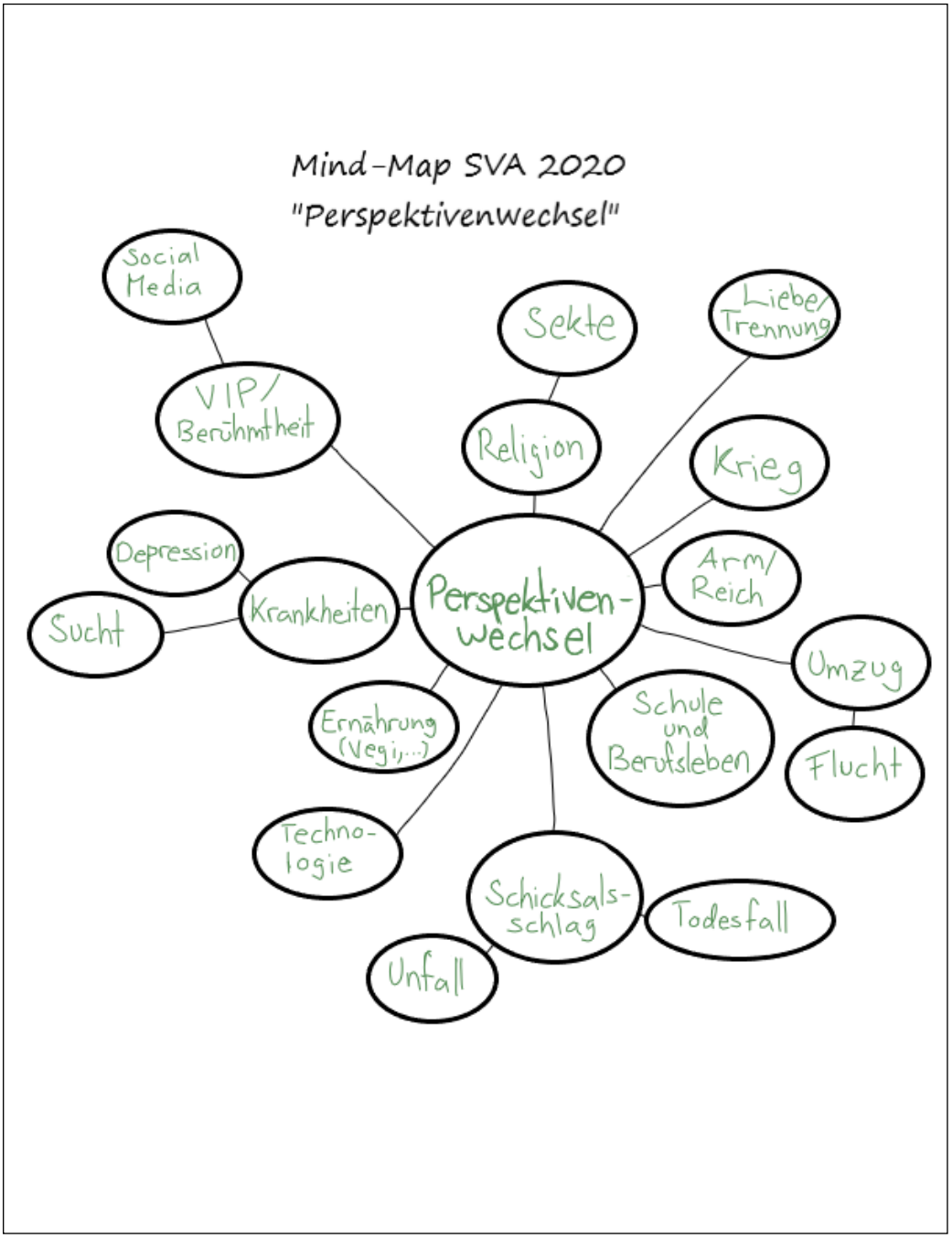
Wir wünschen gutes Gelingen.

Das ABU-Team

Themenfindung SVA

Schritt 1

Ich erstelle ein Mindmap zum Thema: „**Perspektivenwechsel**“. Bilder, Fotos und eigenhändige Symbole sind erlaubt.



Schritt 2

In entscheide ich mich für mein Thema. Ich muss einen persönlichen Bezug zum gewählten Thema haben.

Mein Thema muss mich
➔ interessieren
➔ motivieren
➔ faszinieren
➔ begeistern

Mein persönliches Thema:

Servas/Reisen_____

Titel: ni servas, Kombination von Frieden und Reisen_____

Mein persönlicher Bezug:

Meine Familie ist ein Gastgeber für Servas-Reisende, ich bin damit aufgewachsen.

Ich selbst interessiere mich sehr für das Reisen im allgemeinen_____

_____

Schritt 3

Ich bilde mit Kolleginnen und Kollegen eine SVA-Gruppe (2 – 3 Lernende pro Gruppe).

Mitglieder: **Anna-Barbara Sturzenegger…..……..**

.....

.....

Wir formulieren ein Oberthema:

Verschiedene Kulturen im Alltag……..……

……

……

Schritt 4

Ich formuliere mein übergeordnetes Ziel und mindestens 6 Fragestellungen.

Mein persönliches Ziel:

Ich stelle die Reiseorganisation Servas vor.
Ich erkläre ihre Geschichte, die Vor- und Nachteile und werfe einen Blick in die Zukunft.
Auch möchte ich den Reisetrend im Allgemeinen beschreiben und besser verstehen.
.....

Meine Fragestellungen beantworte ich mittels eigenen Erfahrungen, mit Interviews, Besuchen, Umfragen, Internet, aus Büchern, Zeitschriften, Zeitungen…

Meine Fragestellungen:

1. Was ist das Ziel von Servas?

Warum wurde es gegründet? Was will man damit erreichen? Geschichte?
……

2. Wurde diese Ziel erreicht?

Was habe ich für Erfahrungen gemacht?
……

3. Was fasziniert die Menschen am Reisen?

Wie kam der «Reisetrend» auf? Wie verändert sich das Reisen? Was fasziniert die Menschen an anderen Kulturen? Wie kam es zu einem so starken Umweltbewusstsein und gleichzeitig zu so vielen Flügen?
……

4. Wie ist es, selbst mit Servas zu reisen?

Werde ich direkt in den Alltag miteinbezogen? Fühle ich mich als Fremder/Zuschauer oder als Teil der Familie?
……

5. Wie sieht die Zukunft aus?

Die Zukunft von Servas? Die Zukunft des Reisen?
……

6. Servas im Vergleich mit Hotels. Was sind die Vor- und Nachteile

Meine Informationsquellen:

Internet, Interview mit Reisenden und Gastgeber, Meine Eltern .....

Wenn irgendwie möglich (nach Corona) selbst mit Servas reisen .....

Schritt 5

Arbeitsplanung erstellen

- Ich plane bereits jetzt die grösseren Arbeitsschritte:
  Inhalte / Vorgehen / Hilfsmittel / Zeitbedarf
  Ich bestimme Anfang und Abschluss jedes Schrittes mit einem Datum.

- Ich erstelle eine persönliche Arbeitsplanung.

- Zeitplan und Protokoll sind Teil meiner SVA.

- Ins Arbeitsprotokoll gehört auch eine Reflexion über den Arbeitsprozess!

- Planung, Protokoll und Reflexion über die Arbeitsweise werden als Anhang zusammen mit der Arbeit im 5. Kurs abgegeben.

Persönliche Arbeitsplanung

➔ passend zum Protokoll!

Datum	Arbeitsschritte / Inhalte	mit wem?	✓
März 2020	Brainstorming zum Thema Perspektivenwechsel	Klasse Hoko 2a Herr Reichen	✓
April 2020	Mein persönliches Thema bestimmen & besprechen	Herr Reichen	✓
April 2020	PartnerIn für SVA-Präsentation finden und Oberthema bestimmen	Anna-Barbara	✓
April 2020	Ziel und Fragestellung festlegen	Einzelarbeit	✓
April 2020	SVA in einem Handout entwerfen	Einzelarbeit	✓
April 2020	Titelseite und Inhaltsverzeichnisgestalten	Einzelarbeit	✓
Mai 2020	Vorwort fertig schreiben	Einzelarbeit	✓
Juni 2020	Interview mit meinem Vater	Mit meinem Vater	✓
Juni 2020	Themen «Was ist Servas?», «Geschichte von Servas», «Wie kam Servas in meine Familie» fertig	Einzelarbeit, Internet	✓
Juli 2020	Kontaktaufnahme mit Servas	Servas Schweiz, per Email	✓
Juli 2020	Kontaktaufnahme mit Hosts (Wenn ich mit Servas reisen darf)	Hosts aus der Schweiz, per Email	✓
August 2020	Selbst mit Servas reisen (Aufgrund von Corona nur in der Schweiz)	Verschieden Host's	✓
August 2020	Themen «Meine Erfahrungen als Gastgeber & Reisende» fertig	Einzelarbeit	✓
September 2020	Schlusswort formulieren	Einzelarbeit	✓
September 2020	Quellenangaben fertig	Einzelarbeit	✓
September 2020	Anhang komplett	Einzelarbeit	✓
September 2020	Bekannten zum Korrekturlesen geben (Meinen Eltern, Freunden, meiner Berufsbildnerin)	Meine Eltern, Freunde, Berufsbildnerin	✓
September 2020	Überarbeiten und Feinarbeiten erledigen	Einzelarbeit	✓
05.10.2	Abgabe SVA	Herr Reichen	✓

Persönliches Arbeitsprotokoll

➔ passend zur Planung!

Datum / Zeitaufwand	Inhalte: (was habe ich gemacht, *Ort, Hilfsmittel*)	Bemerkungen: (was ist gut gelaufen? Probleme? Planung angepasst? Begründung!)
27.03.20 ≈ 1h	Brainstorming zum Themaperspektivenwechsel *Über Teams*	Ich fand es sehr spannend, die verschiedenen Ansichten meiner Klassenkameraden zu hören.
14.04.20 ≈ 1h	Mein persönliches Thema bestimmen & besprechen *Über Teams*	Zuerst musste ich lange überlegen, welches Thema ich wähle. Nachdem ich mit meinen Eltern darüber gesprochen hatte, war klar dass es «Servas» wird
21.04.20 ≈ 30min	PartnerIn für SVA-Präsentation finden und Oberthema bestimmen *Über Teams*	Anna-Barbara und ich haben uns schnell gefunden und auch ein passenden Thema war leicht zu finden. Ich freue mich auf unsere Präsentation, da ich unser Oberthema «Verschiedene Kulturen im Alltag» sehr interessant finde.
28.04.20 ≈ 1h	SVA in einem Handout entwerfen Ziel und Fragestellung festlegen *Word*	Ich hatte Mühe mit der Fragestellung. Als ich meine sechs Fragen formuliert hatte, war das Handout schnell geschrieben
30.04.20 ≈ 30min	Titelseite und Inhaltsverzeichnis gestalten *Word*	Nach mehreren Gestaltungsversuchen, habe ich mich für eine minimalistische Titelseite entschlossen. Das Logo von Servas, zwei Hände die sich berühren, passen zu meinem Titel (Frieden & Reisen)
25.07.20 ≈ 3h	Themen «Was ist Servas? «Geschichte von Servas» fertig *Word, Information aus dem Internet*	Ich habe mich dazu entschlossen, zuerst meinen Hauptteil zu erarbeiten und das Vorwort erst später zu schreiben Leider später als geplant (aufgrund einer strengen Saison in meinem Hotel)

06.08.20 ≈ 1h	Interview mit meinem Vater bei uns zuhause «Wie kam Servas in unsere Familie?» *Notizen auf dem PC, Word*	Vieles wusste ich noch nicht und es war sehr lustig, da mein Vater seine besten Geschichten von seiner Amerikareise erzählte
06.08.20 ≈ 30min	Kontaktaufnahme mit Servas Schweiz *Per Email*	Auch hier: Leider später als geplant (aufgrund einer strengen Saison in meinem Hotel)
08.08.20 ≈ 1h	«Wie kam Servas in meine Familie» fertig *Word*	Nach dem informativen Interview mit meinem Vater, war es einfach diesen Teil auf Papier zu bringen
14.08.20 ≈ 1h	Interview für meinen LOI *Dafür konnte ich zu Christoph Kuhn nach Hause, wo er mit mir das Interview durchführte und mir die Online Datenbank von Servas erklärte*	Der Sekretär von Servas Schweiz hat sich sehr gefreut über meine Anfrage und wir konnten sofort einen Termin vereinbaren um mein Interview durch zu führen. Er war freundlich und hilfsbereit.
17.08.20 ≈15 min	LOI beglaubigt und fertig *Per Mail*	Durch Christoph Kuhn Wenige Stunden nach dem ich meinen LOI fertig hatte, war er auch schon beglaubigt
25.08.20 ≈ 1h	Erste Host Anfragen verschickt *Per Mail*	Auch hier: Leider später als geplant (aufgrund einer strengen Saison in meinem Hotel)
04.09.20- 06.09.20 ganztags	Selbst mit Servas reisen *Ich habe bei 3 verschiedenen Host übernachtet* (Schaffhausen, Aargau, Zürich)	Es war sehr lehrreich und schön. Jedoch auch sehr anstrengend, da ich jeden Tag den Ort und den Host gewechselt habe.
15.09.20 ≈ 2h	Themen «Meine Erfahrungen als Gastgeber & Reisende» fertig	Nach meiner tollen Reise mit Servas musste ich mich bemühen nicht zu viel zu schreiben
21.09.20 ≈ 2h	Vorwort und Schlusswort formuliert	Dieser Teil war für mich das Schwierigste an der ganzen Arbeit. Ich war lange nicht zufrieden mit meinen Formulierungen und habe mehrmals neu angefangen

22.09.20 ≈30 min	Quellenangaben fertig	Ich habe die Quellenangaben laufend ergänzt. Viele Informationen habe ich auf meiner Reise gehört, durch Christoph Kuhn erfahren oder aufgrund meine eigenen Erfahrungen ergänzt
26.09.20 ≈ 2h	Kontrolle und Überarbeitung (verschiedenen Bekannten zum Korrekturlesen geben)	Auch hier: Leider später als geplant Ich habe Teile meiner SVA komplett neu geschrieben, da ich nicht zufrieden war. Im Berichte schriebe bin ich nicht sehr
28.09.20 ≈ 3h	Anhang komplett	Für meine Zeichnungen habe ich sehr viel Zeit investiert, mehr als ich gedachte habe. Ich bin zufrieden mit dem Endergebnis
28.09.20 ≈ 2h	Letzte Überarbeitung und Feinarbeiten (Aufgrund der Rückmeldungen meiner Bekannten)	Auch hier: Leider später als geplant Rückmeldungen helfen mir beim Überarbeiten meiner Arbeit, deshalb habe ich meine Arbeit mehreren Personen gegeben um verschieden Meinungen zu hören
05.10.20	Abgabe SVA	

Schritt 5.1 Inhaltliche Struktur - Beispiel

Ich erstelle eine inhaltliche Struktur mit den Eckpfeilern meiner Arbeit.

Oberthema: „damals und heute**“ Gruppenarbeit mit:**

Persönliches Thema: Schule – einst und jetzt
Ziel: Ich will herausfinden was sich in der Schule verändert hat, was vertraut ist, was fremd war und fremd geworden ist.

Inhalt	Material
1. Damals 1.1. Politisch - wirtschaftliche Situation um 1940	Gespräch mit Heinz Häsler, Lokalhistoriker Fragen: Wie sah die wirtschaftliche Situation im Berner Oberland um 1940 aus? Was lief politisch? Welches waren die Probleme der Menschen? Die Zeiten waren schwierig, wie konnte man überleben? Welchen Stellenwert hatte die Schule?
1.2. Meine Mutter	Vorstellung (Foto)
1.3. Die Schule um 1940	Erlebnisbericht meiner Mutter (Foto)
1.4. Was ist uns fremd und was vertraut?	Erkenntnisse aus den Gesprächen
2. Gestern 2.1. Politisch - und wirtschaftliche Situation um 1970	Gespräch mit Ueli Bettler, ehemaliger Sekundarlehrer Fragen: Wie sah die wirtschaftliche Situation im Berner Oberland um 1970 aus? Was lief politisch? Welches waren die Probleme der Menschen? Welchen Stellenwert hatte die Schule?
2.2. Ich	Vorstellung (Foto)
2.3. Die Schule um 1970	Eigener Erlebnisbericht (Foto)
2.4. Was ist uns fremd und was vertraut?	Erkenntnisse aus den Gesprächen
3. Heute 3.1. Politisch - und wirtschaftliche Situation um 2018	Eigene Einschätzung
3.2. Meine Tochter	Vorstellung (Foto)
3.3. Die Schule um 2018	Eigene Erfahrung als Schulkommissionsmitglied und Mutter (Foto) Erlebnisbericht meiner Tochter (Foto)
3.4. Was ist uns vertraut und was wird uns fremd?	Erkenntnisse
4. Vergleich 4.1. Was ist gleich geblieben?	Tabelle erstellen und Erkenntnisse zusammenfassen
4.2. Was hat sich verändert?	Tabelle erstellen und Erkenntnisse zusammenfassen
5. Persönlicher Kommentar	

Meine Inhaltliche Struktur

Oberthema: «Perspektivenwechsel»

Persönliches Thema: Ni Servas, die Kombination von Frieden und Reisen

Ziel:
Ich stelle die Reiseorganisation Servas vor.
Ich erkläre ihre Geschichte, die Vor- und Nachteile und werfe einen Blick in die Zukunft.
Auch möchte ich den Reisetrend im Allgemeinen beschreiben und besser verstehen.

Inhalt	Material
Vorwort	Mein persönlicher Bezug Fragestellung 1. Was ist das Ziel und die Geschichte von Servas? 2. Wurde dieses Ziel erreicht? 3. Was fasziniert die Menschen am Reisen? 4. Wie ist es, mit Servas zu reisen? 5. Servas im Vergleich zu Hotels, was sind die Vor- und Nachteile? 6. Wie sieht die Zukunft von Servas aus?
1.0 Entstehung von Servas 1.1 Ziel von Servas 1.2 Servas in meiner Familie	Informationen aus dem Internet, evt. auch Bücher, Interviews Warum gibt es Servas? Was ist der Hintergedanke? Wie kam es in meine Familie? Interview mit meinem Vater
2.0 Servas heute 2.1 Meine Erfahrungen als Gastgeber	Wurde das Ziel erreicht? Wie viele Mitglieder? Eigene Erfahrungen, Fotos, Zeichnungen,….
3.0 Mit Servas reisen	Wie ist es als Reisender unterwegs zu sein? Positive/Negative Erfahrungen?
5.Die Zukunft von Servas	Wie sieht die Zukunft von Servas aus? Meine Gedanken und Erfahrungen

Übersicht SVA

Oberthema:
Verschieden Kulturen in unserem Alltag

Gruppenmitglieder:
Anna-Barbara Sturzenegger & Carmen Többen

Persönliches Thema:
Ni servas, die Kombination von Frieden und Reisen

Ziel:
Ich stelle die Reiseorganisation Servas vor.
Ich erkläre ihre Geschichte, die Vor- und Nachteile und werfe einen Blick in die Zukunft.
Auch möchte ich den Reisetrend im Allgemeinen beschreiben und besser verstehen.

Fragestellung:

1. Was ist das Ziel und die Geschichte von Servas?
2. Wurde dieses Ziel erreicht?
3. Was fasziniert die Menschen am Reisen?
4. Wie ist es, mit Servas zu reisen?
5. Servas im Vergleich zu Hotels, was sind die Vor- und Nachteile?
6. Wie sieht die Zukunft von Servas aus?

Informationsquellen:
Für meine Informationen beziehe ich mich zum grössten Teil auf meine persönlichen Erlebnisse. Meine Familie wird mir beim ergänzen behilflich sein. Auch werde ich im Internet nach Informationen suchen.

Handout SVA

Inhalt	Material
Vorwort	Mein persönlicher Bezug Fragestellung
1.0 Entstehung von Servas 1.1 Ziel von Servas 1.2 Servas in meiner Familie	Informationen aus dem Internet, evt. auch Bücher, Interviews Warum gibt es Servas? Was ist der Hintergedanke? Wie kam es in meine Familie? Interview mit meinem Vater
2.0 Servas heute 2.1 Meine Erfahrungen als Gastgeber	Wurde das Ziel erreicht? Wie viele Mitglieder? Eigene Erfahrungen, Fotos, Zeichnungen,….
3.0 Mit Servas reisen	Wie ist es als Reisender unterwegs zu sein? Positive/Negative Erfahrungen?
4.0 Servas und Hotels	Was sind die Vor- und Nachteile?
5.Die Zukunft von Servas	Wie sieht die Zukunft von Servas aus? Meine Gedanken und Erfahrungen

Interview mit Heinz Többen, 6. August 2020

1. Wie wurdest du auf SERVAS aufmerksam? (Wann, durch wen,…)

Auf Servas aufmerksam wurde ich im Jahre 1984. Ich war damals 19 Jahre alt, hatte meine Kaufmännische Lehre abgeschlossen und wollte mit dem Rucksack durch Amerika reisen. Damals war ich im Camp Cody in New Hampshire, USA . Ich war ein Camp Counsellor und unterrichtete «Fotografieren». Das Camp Cody bezahlte mir den Flug, die Logie, ein Trinkgeld und organisierte mir ein Visum. Dafür unterrichtete ich wie gesagt, Kinder zwischen 10-14 Jahre. Dies machte ich für drei Monate.

Eines Abend sprach ich mit dem Dänischen Schwimmlehrer darüber, was wir nach dem Camp machen werden. Mein Plan war zusammen mit meinem Freund 9 Monate durch Amerika zu reisen. Zusammen hatten wir 10'000 CHF gespart und wussten nur wann wir wieder in der Schweiz sein mussten um mit der RS zu beginnen. Um den Rückflug mussten wir uns keine Sorgen machen, der wurde vom Camp bezahlt. Als ich dies dem Schwimmlehrer erzählte, riet er mir mich bei Servas anzumelden.

Mein Freund fand die Idee von Servas genauso gut wie ich. Also riefen wir bei der Auskunft an und fragten nach einer Adresse um unser Interview zu machen.

2. Wie verlief dein LOI-Interview? (Mit wem, wann, wo, wie lange, Gesprächsthemen,…?)

Die Adresse von Reva King war die einzige Adresse die uns die Auskunft geben konnte. Diese lag in New York. Nachdem das Camp fertig war, kauften mein Freund und ich einen VW-Bus und fuhren nach New York. Per Telefon hatten wir mit Reva King abgemacht, dass wir zu ihr nach Hause gehen. Sie willigte ein, als sie hörte, dass wir aus der Schweiz kommen. Reva war damals zwischen 70-80 Jahre alt und wohnte in einer kleinen Wohnung. Hauptsächlich mussten wir erklären was wir für die Friedensförderung tun und was unsere Zukunftspläne sind. Das Interview ging einen Abend lang. Am Ende unterschreib sie unsere LOI's.
Danach organisierten wir uns eine Liste mit allen Host's in den USA. Dies war damals ein 3 cm dickes Buch.

3. Wie lange und wo bist du mit SERVAS unterwegs gewesen?

In Amerika reisten wir ausschliesslich mit Servas. Wir riefen ein paar Tage im Voraus bei den Host's an und fragten ob sie Zeit für uns haben. Unsere ganze Reise wurde sehr spontan geplant. Eigentlich haben wir unsere Route nach den Servas Host's gerichtet.

4. Was ist deine beste Erfahrung die du mit SERVAS gemacht hast?

Da ich mein Interview bei Reva King gemacht habe, wurde ich von den Host's immer bestaunt. Reva war ein Gründungsmitglied von Servas. Dies habe ich aber nicht gewusst als mein Interview stattfand. Einer meiner Hosts hat es mir erzählt, als er meinen LOI sah.

In Colorado durfte ich das erste Mal auf einem Pferd reiten. Dummerweise sah mein Pferd eine Klapperschlange und dreht durch. Ich konnte mich gerade noch festhalten. Im Nachhinein ist es eine lustige Erfahrung.

In Florida waren wir zu Gast bei einem Flugschullehrer. Mit ihm durften wir nach einem Crash-Kurs sogar selbst fliegen.

Thanksgiving in den USA war auch eine sehr schöne Erfahrung. Allgemein das die Host's so unterschiedlich sind, finde ich toll

5. Welches die schlechteste?

Das ist eine schwierige Frage.

In Dakota waren wir zu Besuch bei einer Familie, die einen sehr genau geplanten Tagesablauf hatte. Wir kamen aus Versehen 30 Minuten zu spät zum Abendessen, was zu einem Streit führte

6. Was hat dich dazu bewegt SERVAS-Host zu werden?

Ich wollte etwas zurückzugeben.

Servas hat mir auf meinen Reisen sehr geholfen. Ich konnte tolle Erfahrungen sammeln und habe viele lustige Momente erlebt.

7. Würdest du SERVAS anderen Menschen weiterempfehlen? Warum?

Ja, der Austausch hilft jedem. Es ist immer interessant und lernreich. Auch ist es auf zwei Nächte, so überlebt man es auch wenn man jemanden trifft, der nicht so toll ist. Servas bringt keine Verpflichtungen mit sich, man geht nur so weit, wie man sich wohl fühlt

8. Was denkst du, wie wird sich SERVAS in Zukunft verändern?

Ich persönlich denke, es wird schrumpfen. Couch Surfing, Airbnb und Booking.com sind eine grosse Konkurrenz für Servas

Stamp *(sello)*:
CH-2020-0013

Valid Until : (válido hasta) 18-Aug-2021

Stamp Issued In : Switzerland

member n° ***(miembro n°)*** 54352

Letter of Introduction

(version 2019)
(carta de presentación (LOI))

Family name, first name *(nombre, apellido)* : Többen Carmen

Sex (F/M) *(F/M)* : Female

Age ***(edad)*** : 17

Occupation *(ocupación)* : Hotel-Kommunikationsfachfrau

Permanent address *(dirección)* :
, Hinterbühl 4, , 3653, Oberhofen

Phone *(telf.)* : +41792305526

Cellphone *(telf. móvil):* :

Email : carmen@toebben.ch

Other Servas members travelling with you *(otros Servas miembros viajando contigo)* : N/A

Children travelling with you *(hijos menores de edad viajando contigo)* :

Emergency contact [name, phone, email] *(en caso de emergencia contactar [nombre, telf. email])* :
Meine Eltern, 033 243 06 83

Languages spoken *(idiomas hablados)* : English (Fluent), French (Basic)

Personal background *(presentación personal)* :
Zurzeit bin ich in der Ausbildung zur Hotel-Kommunikationsfachfrau EFZ im Hotel-Restaurant Schönbühl in Hilterfingen. Da ich soeben das dritte und letzte Lehrjahr meiner Ausbildung begonnen habe, schreiben wir in der Berufsschule nun eine Vertiefungsarbeit. Ich habe dazu das Thema „Servas“ gewählt. Deshalb möcht ich nun durch die Schweiz reisen, um in meiner Vertiefungsarbeit darüber berichten zu können.

I understand the aims & rules of Servas and will abide by them. *(Entiendo las recomendaciones y normas de Servas y me comprometo a respetarlas).*

I will keep all host information confidential, to be used only by me, and will not ask to be hosted without a valid LOI *(Me comprometo a mantener el carácter confidencial de los datos personales de los anfitriones, sólo utilizados por mí. No voy a preguntar hospitalidad sin una carta de presentación (LOI) válida).*

Approved by *(aprobado por)* : Christoph KUHN (Ntl Secretary)
Email *(email)* : kuhn1@gmx.ch

Issue Date *(fecha de emisión)* : 17-Aug-2020
Travel Start Date *(fecha de viaje)* : 18-Aug-2020

United States

servas

LETTER OF INTRODUCTION

for Servas Travelers

Please print or type this form. Show it to your host without being asked.

Name(s) Heinz U. Többen Age 19 Sex male

Home Country Switzerland Passport Number 4773343 Occupation Student

Permanent Address Baerenweg 4a, 3604 Thun Switzerland Phone (033)36/90/17
zip

Present Address _____ Phone ( )
zip

Dates of Travel 8/27/84 to May 85 Languages Spoken English, German, French

Countries where you want Servas visits USA, ~~Canada~~, Mexico

How did you learn of Servas? by a member of Danmark

Describe, for Servas and your hosts, yourself and your trip, including:
1) Your background, previous travel and present occupation; 2) your special interests and hobbies; 3) your Servas experience, if any; 4) your involvment with other peace organizations and issues; and 5) the purposes of this trip and how they relate to the purposes of Servas. Continue on the reverse side, as necessary.

(1) Live at home with my parents and my younger brother. Finished with the business college in spring 84. Worked as counsellor in the Camp America program this summer.
(2) Interested to meet new people and see other countries. Hobbies: sports, photography, arts & science, like to try new things, politics.
(3) Heared from Servas in a Summer camp. No Servas experience.
(4) I'm a Boy Scout Leader in Switzerland and helped to lead several camps in foreign countries. The Swiss Boy Scouts works close together with the Swiss peace and handicapped organization. I'm also approved leader of the youth + sport program by the Swiss goverment.
(5) Learn more about the countries above. See new cultures and the american way of life. Change experience with other people.

1984 SERVAS INTERNATIONAL 04350

I understand that the purposes of Servas are to promote peace, the unity of humankind, and mutual understanding of the cultures, outlooks, and problems of the people of the world; and I will do my part to further these purposes in my visits.

signature _____ date N.Y. 8/27/84

Approved by Reverend Neva King Interview date 8/27/84 Expiration date 8/26/85

Print name & address 5 W. 12th St. New York N.Y. 10014 Phone (212) 242-1163

for U.S. SERVAS COMMITTEE, INC., 11 John Street, New York, New York 10038; Phone (212)267-0252.

PT/12.83